



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke**

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den zweyten Theil seiner Briefe

**Pope, Alexander**

**Strasburg, 1780**

II. Von eben demselben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54664](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54664)

beyden weiter anhänge, als der Anschein der gesunden Vernunft mich leitet. Vergeben Sie mir diesen Irrthum, wenn es einer ist: ein Irrthum, den ich über dreyßig Jahre gehegt, und den ich also sehr ungerne fahren lassen möchte. In andern Sachen, die das Schön-schreiben anbetrifft, werde ich selten von Ihrer Meynung abgehen, und wenn es geschieht, so hoffe ich, klug genug zu seyn, um meine Meynung zu verbergen. Ich bin so sehr, als ich seyn soll, das ist, so sehr, als irgend Jemand seyn kann. 16.

---

## 2. B r i e f.

Von dem  
Bischoff von Rochester,  
an Herrn Pope.

---

Den 18 Febr. 1717.

**I**ch glaubte Sie gestern Abend bey dem Lord Bathurst anzutreffen, und kam nur wenig

Minuten später, als Sie weggegangen waren. Ich brachte den Gorboduc mit mir, den ich den Händen des Doctor Arbuthnot überlieferte, weil er sagte, daß er Sie besuchen wollte: ich glaube, daß der Lord Bathurst es von ihm bekommen habe, ehe wir aus einander giengen, und von ihm haben Sie es also zu fordern. Wenn inzwischen der Gorboduc nicht zu Ihnen gelangen sollte, so müssen es andre verantworten, denn ich habe das mir Unvertraute wieder überliefert. Es thut mir gar nicht leid, daß Ihr Alexander verbrennt ist; hätte ich aber von Ihrer Absicht gewußt, so würde ich um das erste Blatt gebeten, und es mit Ihrer Erlaubniß mit unter meine Seltenheiten gelegt haben. Dieses ist in Wahrheit das erste Beyspiel von dieser Art, das ich in einem Manne angetroffen, der sonst zu allem andern tüchtig ist, ja zu allem, was er nur unternehmen will.

Verlassen Sie sich darauf, ich werde Sie mit vielem Vergnügen zu Bromley besuchen, denn Sie können mich um nichts bitten, das ich Ihnen nicht höchst bereitwillig zugestehen sollte. Ich wünsche Ihnen Gesundheit und Glückseligkeit

die Fülle, und würde mich freuen, wenn ich zu einer von beyden das geringste beytragen könnte. Ich bin allezeit, und allenthalben, auß freundschaftlichste und getreuste &c.

---

### 3. Brief.

Von dem  
Bischoff von Rochester,  
an Herrn Pope.

---

Bromley, den 8 Nov. 1717.

Ich habe über den traurigen Zufall, wovon mir die Zeitungen Nachricht geben, nichts zu sagen, als was Sie bereits zu sich selbst gesagt haben.

Wenn Sie die Schuld der Zärtlichkeit, die Sie dem Andenten eines Vaters schuldig sind, werden bezahlt haben, so hoffe ich, daß Sie Ihre Gedanken darauf richten werden, diesen